

Osterhase und Jesus oder Kant und Marx

Unterricht hat der Bildung zu dienen (450 Jahre Galileo) - von Richard Kofler

1. Der Horizont der meisten Menschen ist ein Kreis mit dem Radius 0. Und das nennen sie ihren Standpunkt (neben Einstein auch David Hilbert und Leonhard Euler [zugeschrieben](#)¹)

Wissenschaftler bringen immer wieder Theorien zustande, mit denen sie die kausalen Zusammenhänge der Realität neu interpretieren. Mit ausgefeilten experimentellen Methoden wird dann die Realität mit der Theorie verglichen.

So entwickelte sich der Satz des Pythagoras, das Archimedische Prinzip, das heliozentrische Weltbild des Galileo Galilei, die Infinitesimalrechnung mit der Klassischen Mechanik des Isaac Newton, die immer weiter verfeinerte Analyse der Evolution nach Charles Darwin, die Thermodynamik des Ludwig Boltzmann, die relativistische Mechanik des Albert Einstein, die Grundlagen der Quantenphysik nach Max Planck, die fraktale Geometrie des Benoît Mandelbrot.



Die Gegenüberstellung mit der Theologie, die meines Erachtens keineswegs eine Wissenschaft darstellt, drängt sich geradezu auf: Dogmen werden postuliert und wer widerspricht, wird gesteinigt, zu Tode gefoltert, am Scheiterhaufen verbrannt oder auf andere barbarische Art und Weise in die ewige Verdammnis geschickt. Die Brutalität, mit der das vollzogen wird, richtet sich allein nach der physischen Macht, die der Religion im jeweiligen Gesellschaftssystem zur Verfügung steht. Da offenbart sich auf die deutlichste Art die Güte des allmächtigen und allwissenden Gottes.

Wäre nicht das ethische System der Menschenrechte mühselig und mit unzähligen und unglaublichen Verlusten gegen die terroristische Macht der Religionen erkämpft worden – die Religion würde gegen ihre Kontrahenten weiterhin mit genauso wenig zimperlichen Methoden vorgehen wie in ihrer Vergangenheit!

*Es rettet uns kein höh'eres Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!*

2. Adam & Eva, Kain & Abel, Sodom & Gomorrha, Judas & Jesus, Hänsel & Gretel, Max & Moritz

Das seien alles nur Metaphern, wollen sie uns nun weismachen. Nein – das geozentrische Weltbild war keine Metapher. Galileo Galilei wurde nach seiner Verurteilung durch die Inquisition nicht metaphorisch sondern ganz real im Hausarrest gehalten und Giordano Bruno ganz real bei lebendigem Leib am Scheiterhaufen verbrannt.

Die Leute damals haben den Erdenzentrumshumbug tatsächlich geglaubt, und es gibt heute noch eine Unmenge Schwachköpfe, die einen aus Unwissenheit zusammengereimten Schöpfungsmythos (die Genesis) einer wissenschaftlich fundierten Evolutionsgeschichte vorziehen. (Es gibt sogar Regionen dieser Welt, wo man den Biologen verbieten will, über die Evolution zu berichten. Ja – womit sollen sie denn dann ihre Unterrichtsstunden füllen? Mit den Ammenmärchen der Genesis?)

Religionen betreiben eine äußerst wirkungsvolle Bildungspolitik: Man muss nur früh genug damit beginnen, den ganzen Balawatsch in die Köpfe der wehrlosen Kinder hineinzuhämmern und damit die Gehirnwäsche perfektionieren. Wo sind denn die ehemaligen Bürger der DDR, die so einen Stumpfsinn auch nur für einigermaßen plausibel halten? Wo sind denn die menschenfreundlichen Wunder des Herrn Jesus heute zu finden, wenn nicht in der Verbreitung von Hunger und AIDS, von Unwetter- und Erdbebenkatastrophen. Warum geschehen seit der Durchsetzung der Naturwissenschaft keine Wunder mehr, die dieser widersprechen? Warum hat die katholische Kirche ihren Priestern empfohlen, keine Prozessionen zur Änderung des Wetters mehr abzuhalten, wenn nicht, weil sie festgestellt hat, dass diese keinerlei Erfolgserlebnisse bewirken?

3. Principia mathematica der Religionsgeschichte

Seit dem Beginn menschlicher Aufzeichnungen stellen wir eine abnehmende Anzahl von DämonInnen, HeiligInnen, GöttInnen und TeufelInnen fest. Für die alten Naturvölker war noch hinter jedem brennenden Dornbusch ein(e) DämonIn oder sonst irgendetwas Hochheiliges zu finden, da mangels Wissenschaft gar keine andere Interpretationsmöglichkeit des Entstehens desselben zur Verfügung stand.

Im sogenannten Monotheismus waren dem einen Gott noch eine Unmenge von gottähnlichen Personen zur Seite gestellt.

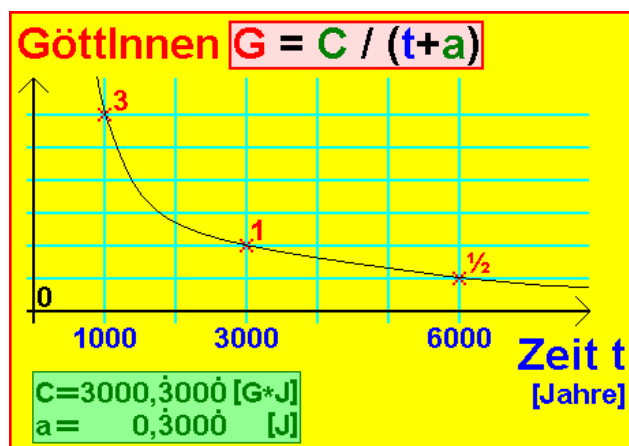
¹ http://de.wikiquote.org/wiki/Albert_Einstein

Bis zu den alten GriechInnen und RömerInnen sollten die Anzahlen der hochheiligen Personen schon ganz wesentlich abnehmen. Sokrates weigerte sich, seine philosophischen Reden einzustellen und trank gefasst den ihm wegen seiner Gottlosigkeit gereichten Schierlingsbecher.

Dann kam das Kristendumm mit seinem Dreigottglauben. Der gute alte Rachegott, der noch so gütig und lieb war, von Abraham das Opfern seines Sohnes Isaak zu fordern, hatte plötzlich drei Falten (auf seiner Stirn oder sonstwo an seinem göttlichen physischen Körper ausgestattet mit der Zeugungsgewalt über alle diese Welt).

Die Religionsgeschichte gipfelt letztendlich im atheistischen Universumsverständnis eines Stephen Hawking und des Sohnes Heinz des Oberlehrers Oberhammer aus Obertauern. Hier sind alle Götter verschwunden, und die Menschen sind dazu auserkoren, die Naturgesetze zu erforschen, die tatsächlich die Rahmenbedingungen für unser Leben bestimmen.

Wollen wir die grundlegende Gleichung der Religionsgeschichte herausfinden, brauchen wir eine Funktion, die über einer Zeitachse t zum Zeitpunkt 0 eine hohe Anzahl von Göttern ausweist und sich in Richtung der t -Achse asymptotisch gegen Null nähert.



Eine Gleichung, die diese Bedingungen erfüllt, ist $G(t) = C / (t+a)$

G ... Anzahl der Gottähnlichen
 t ... Zeit in Jahren
 C ... Multiplikationskonstante
 a ... Zeitverschiebungskonstante

Nehmen wir an, dass es zum Zeitpunkt Null 10000 Gottähnliche gegeben habe, und nach 3000 Jahren nur mehr einen Gottähnlichen, ergibt sich:

$$C = \underline{3000,3'000} \text{ und } a = \underline{0,3'000}$$

(Erlauben Sie mir bitte, den Periodenpunkt rechts neben der betroffenen Ziffer anzuordnen.)

Die Umkehrfunktion $t_{(G)} = C / G - a$ können wir nun

befragen, wann denn der kristendümmliche Dreigottglaube eingetreten ist:

$$t_{(G=3)} = \underline{999,7'999} \text{ Jahre}$$

– also etwa zweitausend Jahre, bevor nur mehr ein gottartiges Individuum übrig ist, was uns ja nicht allzu abwegig erscheint.

Die Sachlage, dass wir nach 6000,3'000' Jahren nur mehr $\frac{1}{2}$ gottähnliche Person haben, ist bei Beibehaltung der Unteilbarkeit der GöttInnenanzahl zu erklären, wenn wir annehmen, dass dann eben wenige an drei, einige an einen und viele an gar keinen Gott glauben. (Sollte nicht die Absurdität der Religionsgeschichte fortgesetzt werden mit der Gründung von $\frac{1}{2}$ -, $\frac{2}{5}$ -, $\frac{1}{3}$ -, $\frac{2}{7}$ -, etc. - GöttInnen-Religionen...)

Sehr bemerkenswert an dieser Funktion erscheint mir die Sachlage, dass man mit Verfolgen der Zeitachse in Richtung auf das positive Unendliche niemals den tatsächlichen Zahlenwert 0 erreicht - das dünkt mir ähnlich wie die Verfolgung der Gauß'schen Glockenkurve der Intelligenzverteilung nach links.

Weitere Versuche, mit polynomiellen, exponentiellen oder logarithmischen Funktionen bessere Realitätskonformität zu erreichen, überlasse ich dem geneigten Leser.

Vielleicht sollte auch eine rhythmische Schwankung durch Überlagerung mit einer trigonometrischen Funktion versucht werden. Auch fraktale Ansätze könnten für Berücksichtigungen von Auswirkungen von z.B. Kooperationen mit anderen Machtapparaten (Konkordat) dienlich sein.

Grundlagen für eine derartige mathematische Betrachtung der Religionsgeschichte müssen aber immer die hohe Anzahl zu Beginn und die asymptotische Näherung an Null in der Zukunft bleiben. (Sollte nicht Einsteins Annahme über den vierten Weltkrieg zur Geltung kommen...)

4. Ethische Konzepte

Die philosophische Ethik stellt sich die Frage, ob Regeln für das menschliche situationsbedingte Handeln zur Verfügung stehen oder hergeleitet werden können.

Prinzipiell müssen ethische Konzepte in zwei Gruppen geteilt werden:

1.) Ethische Konzepte, die von Göttern an die Menschen mitgeteilt werden und daher nicht hinterfragt werden können oder dürfen. Die diktatorische Autorität des jeweiligen Gottes teilt sich einem auserwählten Menschen mit, der die Regeln dann postuliert und ihre Einhaltung fordert. Dabei stellt sich natürlich die Frage, warum dieser Gott sich nicht schon früher den Menschen mitgeteilt hat bzw. warum er den Menschen nicht so erschaffen hat, dass er diese Regeln von vornherein einhält?

Es stellt sich heraus, dass solche Regeln immer von den gesellschaftlichen Interessen des Mitteilenden getragen werden.

Die Regel, dass man nicht morden darf, mag wohl sinnvoll erscheinen, war aber wohl eher auf die jeweilige Dorfgemeinschaft bezogen. Wie läßt es sich sonst erklären, dass die Anwendung dieser Regel von den darauffolgenden abrahamitischen Generationen auf die allertödlichste Art missachtet wurde.

Dass man nicht nach dem Haus, der Frau und den Sklaven des Nachbarn begehren soll, hat wohl systemstabilisierende Intention.

Wäre diese Regel nicht, könnten ja die mittlerweile 450.000 Arbeitslosen Österreichs die Forderung aufstellen, dass der Großteil des österreichischen Vermögens, der superwenigen Ultrareichen gehört, etwas gerechter unter der Bevölkerung zu verteilen wäre. ("Pappm holtn!")²

Die ethischen Konzepte der Götter sind also als totalitäre Forderungen der jeweiligen Machthaber zu verstehen.

2.) Glücklicherweise wurden diese zum beträchtlichen Teil von den humanistischen ethischen Konzepten abgelöst. Im Zentrum dieser steht nicht ein virtueller Diktator, sondern die unteilbare Wertigkeit des menschlichen Lebens.

Hier möchte ich besonders den Buddhismus (Buddha war kein Gott, sondern ein Mensch!) mit seiner Forderung nach Abschaffung des Kastenwesens und als Anfang humanistischer Denkungsweise erwähnen. Weiters den Kant'schen kategorischen Imperativ, den Marxismus und schließlich die internationalen Menschenrechte, die man hoffentlich in der Zukunft um die so notwendigen Kinderrechte, das Recht auf Bildung & Information, das Recht auf Arbeitsplatz und soziale Sicherheit, das Recht auf demokratische Mitbestimmung und andere wie in der Geschichte gegen den erbitterten Widerstand der Religionen erweitern und vervollständigen wird.

5. Ein Geschichtchen

Mein Religionsprofessor am Gymnasium veranstaltete ein religiöses Wochenendseminar für uns Jugendliche. Auch ich kam zu dem Reisebus, der in der Stadtmitte auf die Schüler wartete.

Als ich ihn betreten wollte, sagte mein Lehrer: "*Na! Di' brauch' ma' net do!*"³

Ich kam, sah und ging. Für den Rest meines Lebens habe ich mir diese Vorgabe zu Herzen genommen. Es ist wohl so, dass ich mich woanders besser aufgehoben fühle. Denn mein Blut ist nicht von schwarzer oder gar blauer, sondern von roter Farbe.

6. 6 mit x = Todsünde

Hätte die Evolution nicht den Sex als wesentliche Triebkraft hervorgebracht, hätte sie niemals den Menschen mit seinem riesigen Gehirn ausstatten können, das bisher bei unserer Erforschung des Universums als komplexestes Gebilde hervorgetreten ist.

Die (abrahamitischen) Religionen haben wiederum die Unterdrückung der Geschlechtlichkeit als wesentlichsten Faktor bei der Durchsetzung ihrer totalitären Gesellschaftsordnung perfektioniert.

Historische Methoden wie Eunuchenkastration, sowie schmerzhaft und unhygienische Keuschheitsgürtel, aber auch der aktuelle Missbrauchsskandal und die Genitalverstümmelung zeigen wieder auf die deutlichste Art, dass diese Regeln der kristendümmlichen "Sexualethik" nur auf die zu unterdrückenden Personen anzuwenden sind, niemals aber auf die Unterdrücker selbst.

Das soll einmal jemand verstehen, dass es in Österreich noch immer Leute gibt, die eines oder mehrere ihrer Kinder katholischen Internaten anvertrauen.

Religiöse Moral ist Doppelmoral!

Humanistische Regelwerke wie die Menschenrechte jedoch implizieren ihre Gültigkeit für alle Menschen.

7. Conclusio

Reaktionäre religiöse Kräfte wollen die Gesellschaft zurücktreiben in eine Ordnung, bei der alles noch viel schlimmer war, als es heute ist. Als wesentlichstes Mittel zur Durchsetzung ihrer Vorstellungen dient ihnen die Indoktrination der heranwachsenden Kinder und Jugendlichen.

Kinder haben auch dann eine Freude mit Kristbäumen, gefärbten Ostereiern und Schokonikoläusen, wenn man ihnen die Wahrheit über deren Herkunft erzählt. Je mehr man die Konfrontation mit bewussten Unwahrheiten und Lügen unterlässt, je mehr man den Kindern mit der Wahrheit begegnet, umso besser sind ihre Chancen, sich später in einer selbstbewussten realen Welt mit rationalem Denken zurechtzufinden.

² "Pappm holtn!" (österreichische Mundart) = "Mund halten" ~ Schweigen

³ "Na! Di' brauch' ma' net do!" (österreichische Mundart) = "Wir brauchen Dich hier nicht!"

Raus mit Kreuz, Halbmond und sonstigem Klimbim aus den Kindergärten und Schulen!

Theologie ist Balawatsch und hat auf unseren wissenschaftlichen Institutionen nichts zu suchen. Weg mit der Theologie von unseren Universitäten! In den freiwerdenden Räumlichkeiten sind Institute für Astrophysik, Kosmologie und Quantenphysik - also über die reale uns umgebende Welt viel besser aufgehoben.

Die religiöse Gehirnwäsche muss endlich aufhören!

Schulen und Universitäten haben die Aufgabe, junge Menschen auf ein verantwortungsvolles Berufsleben vorzubereiten. Etwa ein(e) MaschinenbauerIn muss sich die Frage stellen, ob die Konstruktion von Atomkraftwerken oder Waffentransportmitteln mit ihrem/seinem Gewissen vereinbar ist.

Zur Erleichterung derart schwerwiegender und folgenreicher Entscheidungen ist eine umfassende Beschäftigung mit den von der Menschheit hervorgebrachten ethischen Modellen das beste Mittel. Die Kenntnis des humanistischen Ethikmodells ist mindestens genauso wichtig wie Kenntnis der Namen der Planeten unseres Sonnensystems.

Vor allem sollen junge Menschen erfahren, welche ethischen Systeme welche gesellschaftlichen Auswirkungen hatten. Dabei werden sie auch erfahren, welche unermessliche Schuld die Religionen in der Geschichte auf sich geladen haben. Anstatt herangezüchtet zu werden, um zu sterben für Gott, Kaiser und Vaterland.

Installiert einen historisch korrekten, soweit wie möglich vollständigen und informativen Ethikunterricht an allen staatlichen Bildungseinrichtungen! Aber verhindert – um „Gouts Wülln“⁴, dass religiöse Dogmatiker diesen Ethikunterricht für ihre Gehirnwäsche missbrauchen. Dieser Ethikunterricht soll den Bildungsgrad anheben, anstatt ihn zu verschlechtern.

Ethikunterricht hat in den Klauen von (ultra)konservativen reaktionären kristlichen oder anderen FundamentalistInnen ("TheologInnen") nichts zu suchen und gehört in die Hände von PhilosophInnen, HistorikerInnen, SoziologInnen und MenschenrechtlerInnen!

Es werden damit eine Fülle von Arbeitsplätzen geschaffen und heute arbeitslose SpezialistInnen sinnvoll eingesetzt. Und die dabei selbst arbeitslos werdenden Theologen können dann einer der Gesellschaft nutzbringenderen Tätigkeit nachgehen.

Statt Religion ohne Moral: Lieber Moral ohne Religion!

Dieser Artikel hat mit Albert Einstein begonnen, so möge er auch mit Einstein zu Ende gehen:

"Ich bin davon überzeugt, dass es nur einen Weg gibt, diese Übel [des Kapitalismus] loszuwerden, nämlich den, ein sozialistisches Wirtschaftssystem zu etablieren, begleitet von einem Bildungssystem, das sich an sozialen Zielsetzungen orientiert".⁵

© by Richard Kofler - erstveröffentlicht am 25.2.2014 auf <http://www.freidenker.at/>

⁴ "Gouts Wülln" (steirische Mundart) = "Um Gottes Willen"!

⁵ Albert Einstein in der Zeitschrift "Monthly Review" Nr. 1, "Why Socialism", Mai 1949